

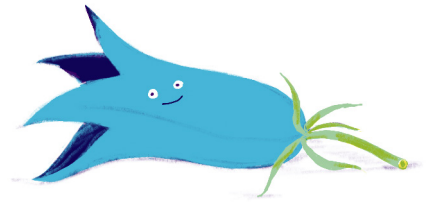


Begleitheft für Co-Entdecker:innen



Impulse und Hintergrundwissen
für Erwachsene,
die Kinder in die StadtWildnis begleiten

Liebe Co-Entdecker:innen,

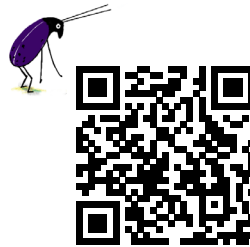


wie schön, dass Sie gemeinsam mit Kindern auf Entdeckungstour in die StadtWildnis gehen möchten. Dieses Begleitheft richtet sich an Erwachsene – an Eltern, Tanten, Onkel, Großeltern, Pädagog:innen und alle, die Kinder mit offenen Augen und wachem Herzen begleiten.

Im Projekt **UrbanWild – Deutschlands wilde Städte** laden wir dazu ein, Natur mitten in der Stadt zu entdecken, zu beobachten und als Teil des eigenen Alltags wahrzunehmen.

Ob auf der Fensterbank, im Garten, im Park oder auf dem Gehweg vor dem Haus – wilde Stadtnatur findet sich überall, wenn wir lernen, sie zu sehen.

Mit diesem Begleitheft möchten wir Sie unterstützen, unsere Materialien „Deine wilde Fensterbank – StadtWildnis für zuhause“ und „Deine wilde Stadt – entdecke StadtWildnis draußen im Jahresverlauf“ spielerisch, sinnlich und ohne Leistungsdruck einzusetzen. Die Materialien können Sie [hier](#) herunterladen.



Außerdem können Fotos von wilden Ecken oder kleine Geschichten Ihrer Kinder auf unserer digitalen Pinnwand mit anderen geteilt werden.

Das Projekt „Urban Wild“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert.

Die StadtWildnis kann drinnen und draußen zu jeder Jahreszeit erlebt werden. Dafür braucht es nicht viel Vorwissen, sondern vor allem: Neugier, Zeit und Freude am gemeinsamen Entdecken.

Unsere Materialien verstehen sich als Einladung.

Sie müssen nicht der Reihe nach bearbeitet werden und es gibt keine „richtige“ Umsetzung. Passen Sie die Ideen an Ihre Situation an, vereinfachen Sie dort, wo es hilfreich ist, und fügen Sie gerne eigene Ideen hinzu.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern viele bereichernde Momente, offene Sinne und wilde Entdeckungen.

Herzliche Grüße

Ihr Team von UrbanWild – Deutschlands wilde Städte

Inhaltsverzeichnis:

Deine wilde Fensterbank – StadtWildnis für zuhause

- Material und Beschreibung 4
- Die wilde Ecke im Jahresverlauf 4
- Weitere Impulse 5
- Reflexionsfragen 6

Deine wilde Stadt – entdecke StadtWildnis draußen im Jahresverlauf

- Einleitung und Material 7
- Die StadtWildnis entdecken Winteraktivität: 8
- Eine Futterstelle für Vögel einrichten 12
- abschließende Reflexionsfragen 13



Deine wilde Fensterbank – StadtWildnis

für zuhause StadtWildnis kann auch zuhause erlebt und im Wandel der Jahreszeiten erkundet werden. Zum Beispiel auf der Fensterbank, auf dem Balkon oder im Garten!

Material:

- Blumentopf mit Untertopf oder kleiner Blumenkasten mit Untersetzer
- Farben oder Papier, um den Topf zu gestalten*
- Pflanzenerde
- Samen von der Wilden Möhre (*Daucus carota*), der Wilden Malve (*Malva sylvestris*), Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*) und/oder der Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*)**
- Bastelmaterial für die Dekorationen der verschiedenen Jahreszeiten

Hinweis: Wenn Sie nicht selbst säen möchten, können Sie Wildkräuter auch kaufen. Viele Baumärkte führen inzwischen entsprechende Pflanzen.

* Zum Bemalen des Topfes eignen sich unter anderem Acrylfarben oder -lacke oder wasserbasierte Stifte. Auch das Bekleben mit Naturmaterialien (Federn, Schnur, Steinchen, getrocknete Blätter, gepresste Blüten) oder Papier ist möglich. Dafür braucht es gegebenenfalls einen starken Kleber.

** Samen können im Internet bei Onlinehändlern wie <https://www.naturadb.de/> gekauft werden.

Beschreibung:

Der Blumentopf wird zunächst gestaltet und anschließend bepflanzt. Im Innenraum ist das ganzjährig möglich, im Außenbereich empfiehlt sich das Frühjahr. Eine Pflanzenart reicht aus, aber je mehr Vielfalt, desto wilder wird es. Die gewählten Pflanzen wachsen auch in der Stadt wild an Wegrändern, Mauern oder in Pflasterfugen. So können Kinder sie an vielen Orten wiederentdecken.

Tipp: Alle genannten Pflanzen haben essbare Pflanzenteile:

Bei der Knoblauchsrauke können beispielsweise Blüten und Blätter gegessen werden, bei der wilden Möhre die zarten Blätter, bei der Wilden Malve sind die Blüten essbar, beim Spitzwegerich die Blätter.

Wenn Sie lieber nichts pflanzen möchten, können Sie alternativ eine wilde Ecke auf der Fensterbank mit Schätzen aus den Erkundungstouren in die StadtWildnis gestalten, wie zum Beispiel Federn, Rindenstücken, Stöcken, Schneckenhäusern oder Blättern.

Gestaltung:

Auf den Topf können zum Beispiel Motive des Ausmalbildes, Lieblingstiere und/oder -pflanzen gemalt oder gestaltet werden. Er kann aber auch mit gepressten Blüten und Blättern beklebt werden, beispielsweise als wilde Wiese. Alternativ können oder mit Steinchen und/oder Schnur kreative Formen geklebt werden. Abstrakte Kunst mit Papierschnipseln oder wilde Formen sind ebenso möglich.

Bepflanzung: Wenn mehrere Arten in einem Topf gesät werden, empfehlen wir, von jeder Sorte nur wenige Samen in verschiedene Ecken zu streuen, wie kleine Inseln. Dann die Samen leicht andrücken, bei Bedarf mit etwas Erde bedecken (ca. 0,5 cm bei Malve und Möhre). Spitzwegerich und Knoblauchsrauke werden besser nur leicht oder gar nicht mit Erde bedeckt.

Die wilde Ecke im Jahresverlauf

Suchen Sie einen passenden Platz für die wilde Ecke. Am besten sonnig. Dort darf der wilde Topf „einziehen“. Um den Topf kann außerdem alles, was bei Streifzügen durch die StadtWildnis gesammelt wird, präsentiert werden. Zum Sammeln einfach ein ausgewaschenes und trockenes Marmeladenglas mitnehmen.

Bitte keine lebenden Tiere einsammeln!

In jeder Jahreszeit kann die wilde Ecke neu entdeckt, gestaltet und weiterentwickelt werden:



Frühling

Beobachtungsfragen:

- Was ist beim Wachstum zu beobachten?
- Welche Pflanze zeigt sich als Erste? Wie sieht sie aus?
- Wächst eine Pflanze schneller als die anderen?
- Wie viel Wasser braucht die Pflanze?
- Lässt sich das Wachstum über mehrere Tage hinweg beobachten?

Gestaltung:

- die wilde Ecke/wilden Topf mit Fundstücken aus Frühjahrsspaziergängen schmücken
- ein Namensschild basteln, z.B. aus einem Zahnstocher und einem Stück buntem Karton oder Papier
- eine Infotafel auf einem Stück Papier gestalten (was wächst hier, wer kümmert sich darum...), die zum Beispiel an die Fensterscheibe geklebt werden kann
- Ein Bild malen: Wie sieht die wilde Ecke im Frühling aus? Das fertige Bild kann dann eingerahmt und dazugestellt werden

Sommer:

Beobachtungsfragen:

- Wachsen der Pflanze/den Pflanzen Blüten?
- Haben die Blüten/Blätter einen Duft? Wonach riechen Sie?
- Wonach riecht die Erde?
- Gibt es Früchte oder Samen?
- Was hat sich im Vergleich zum Frühling verändert?
- Kommen Gäste zu Besuch, wie Hummeln oder Bienen? Oder andere Insekten?

Gestaltung:

- wilde Ecke/wilden Topf mit Fundstücken aus Sommerspaziergängen dekorieren
- gesammelte Blüten und Blätter trocknen und z.B. eine Kerze damit gestalten
- Stöcke und Steine bemalen und etwas daraus basteln, das zur wilden Ecke passt: zum Beispiel Blüten, Früchte oder Insekten, wie Bienen und Schmetterlinge
- Ein Bild malen: Wie sieht die wilde Ecke im Sommer aus? Das fertige Bild kann nun das vom Frühling im Rahmen ersetzen.

Herbst:

Beobachtungsfragen:

- Wie sieht der wilde Topf im Herbst aus?
- Gibt es Früchte oder Samen?
- Haben sich die Farben verändert?
- Hat sich der Geruch verändert?
- Hat sich das Aussehen der Pflanzen verändert?

Gestaltung der wilden Ecke:

- wilde Ecke/wilden Topf mit Fundstücken aus Herbstspaziergängen dekorieren
- Blättergirlande mit Herbstlaub basteln, dafür trockene Blätter mit Wäscheklammern an einer Schnur befestigen
- Blätter vom Ahorn als Fuchs anmalen
- Kastanienfiguren basteln
- Pilze basteln: Ein Ast dient als Stiel, eine Eichel als Hut
- Ein Bild malen: Wie sieht die wilde Ecke im Herbst aus? Das fertige Bild kann dann nun das vom Sommer im Rahmen ersetzen

Winter:

Beobachtungsfragen:

- Wie sieht der wilde Topf im Winter aus?
- Hat sich das Aussehen der Pflanzen verändert?

Gestaltung:

- wilde Ecke/wilden Topf mit Fundstücken aus Winterspaziergängen schmücken
- Papierschneeflocken für das Fenster basteln
- ein Schild basteln, das auf den „Winterschlaf“ in der wilden Ecke hinweist
- Wintergeschichten ausdenken und den Pflanzen erzählen oder ihnen etwas vorlesen
- Ein Bild malen: Wie sieht die wilde Ecke im Winter aus? Das fertige Bild kann nun das vom Herbst im Rahmen ersetzen

Wenn zu jeder Jahreszeit mindestens ein Bild gemalt wurde, können jetzt all diese Bilder verglichen werden. Impulsfragen dazu gibt es im nächsten Abschnitt.

Weitere Impulse:

Wenn nicht gerne gemalt wird, dann kann auch fotografiert werden. Außerdem können sich die Kinder Geschichten darüber ausdenken, was die Pflanzen und ihre Besucher:innen erleben.

Beispiele für die Gestaltung der wilden Ecke gibt's außerdem [hier](#).



Weitere Reflexionsfragen

Zum wilden Topf/der wilden Ecke:

- Welche Pflanze hat welche Blätter?
- Welche Blüten gefallen dir am besten – und wieso?
- Welche Blüten haben einen Geschmack? Wonach schmecken sie?
- Kannst du noch andere Tiere in deinem wilden Topf entdecken (wie Schnecken, Vögel oder vielleicht ein Eichhörnchen)? Kennst du alle Besucher:innen?
- Welche Tiere und Pflanzen aus der wilden Ecke/dem wilden Topf sind auch auf dem Wimmelbild zu finden?

Allgemeiner und für jede Jahreszeit passend:

- Wie wild ist die wilde Ecke aktuell? Was könnte sie noch wilder machen?
- Was hat sich verändert? Liegen die Veränderungen an der Jahreszeit?
- Was fällt dir auf deinem Bild heute auf? War alles letztes Mal schon da?
- Möchtest du deiner Sammlung noch etwas hinzufügen? Wenn ja, was könnte das sein?

Abschließende Reflexionsfragen:

- Welches Bild gefällt dir am besten? Ist das auch deine Lieblingsjahreszeit?
- Wann hat dir deine wilde Ecke am besten gefallen und warum?
- Was hat dir am meisten Spaß gemacht?
- Welche Pflanze magst du jetzt am meisten?
- Was hast du in der Natur gefunden und vielleicht auch gebastelt, das dir besonders gefallen hat?
- Magst du im nächsten Jahr deine wilde Ecke weiterpflegen?

Deine wilde Stadt – entdecke StadtWildnis draußen im Jahresverlauf

StadtWildnis gibt es oft unweit der eigenen Haustüre. Sie lädt dazu ein, Natur einmal anders zu erleben. Dieses Material soll dabei unterstützen, die nahegelegene Stadtnatur mit allen Sinnen zu erkunden und zu beobachten, wie sie sich im Jahresverlauf verändert. Hier dürfen Kinder beobachten, staunen, forschen, spielen, toben und sich als Teil dieser Natur erleben – achtsam, neugierig und mit Freude an der Bewegung. Gleichzeitig wird darauf geachtet, die Natur respektvoll zu behandeln. So wird die urbane Wildnis zu einem echten Outdoor-Wohnzimmer.

Ort: In deiner StadtWildnis vor der Haustür. Falls keine ausgewiesene Fläche vorhanden ist, kann jede Art von Natur in der Stadt besucht werden.

Don'ts in der StadtWildnis:

Ja, bitte!

Die StadtWildnis erforschen:

Wer in der Nähe wilder Stadtnatur wohnt oder in anderen Orten mit StadtWildnis-Flächen unterwegs ist, sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen und sie mit eigenen Augen und Ohren entdecken.

In der StadtWildnis kreativ werden:

Wilde Stadtnatur bietet viele Motive – ob zum Malen, Fotografieren oder Schreiben. Wer sich gerne künstlerisch betätigt, findet hier Inspirationen.



Nein, bitte nicht!

Hunde frei laufen lassen:

In der StadtWildnis finden auch Tiere Unterschlupf, die nicht gestört werden möchten. Hunde gehören hier an die Leine.

StadtWildnis als Müllplatz nutzen:

Abfall, der achtlos in der wilden Stadtnatur entsorgt wird, stört nicht nur andere Besucher:innen, sondern ist auch eine Gefahr für Tiere und Pflanzen.

Lärm in der StadtWildnis verursachen:

Wilde Stadtnatur ist keine Party-Zone. Laute Musik und Feiern gehören hier nicht hin.



Insbesondere im Herbst und Winter lohnt sich auch ein bewusster Blick auf größere Äste, die auf dem Boden liegen und auf Baumstümpfe.

Hier leben häufig viele Insekten, Pilze, Vögel und kleine Säugetiere.

Achten Sie darauf, dass Kinder nicht an morschen Baumstämmen ziehen oder sich unter größeren, abgestorbenen Ästen aufhalten. Besonders nach Stürmen oder starken Regenfällen ist hier Vorsicht geboten.

Material:

- Optional: ein ausgespültes, leeres Marmeladenglas, für Fundstücke aus der Natur (bitte keine lebenden Tiere sammeln)
- Ab späterem Frühling (wenn schon Pflanzen wachsen): Malpapier
- Verpflegung (Getränke, kleiner Snack)
- wettergerechte Kleidung, ggf. Sonnenschutz
- Optional: Becherlupe, Lupe, Fernglas
- Bestimmungsbücher
(diese können bestimmt auch in der örtlichen Stadtbücherei ausgeliehen werden)
zum Beispiel:
 - „Was krabbelt denn da?“
 - „Was blüht denn da?“
 - „Was fliegt denn da?“
 - „Kosmos Naturführer“
- Pflanzenbestimmungs-Apps, wie *Flora Incognita*

Beschreibung:

Die Entdeckungsreise beginnt mit dem freien Erkunden: Wie sieht die StadtWildnis aktuell aus? Wenn der Ort schon zu einer anderen Jahreszeit besucht wurde: Was hat sich verändert? Die Kinder sollen sich zunächst austoben. Danach folgt eine kurze Geschichte, passend zur Jahreszeit, um zur Ruhe zu kommen. Anschließend kann eine thematische Aufgabe umgesetzt werden (siehe weiter unten). Zum Abschluss können Reflexionsfragen gestellt werden (Beispiele dafür gibt es auf dem Printmaterial „Deine wilde Stadt – entdecke StadtWildnis draußen im Jahresverlauf“ und weiter unten in diesem Begleitheft).



Die StadtWildnis entdecken

Geschichte für den Frühling:

In der StadtWildnis, zwischen Büschen, wilden Wiesen und geheimen Plätzchen, kitzelte eines Tages ein Sonnenstrahl den Boden. „Aufwachen!“, rief Frida Frühling, ein kleines Wesen mit Blumen im Haar und warmen Händen. Sie tanzte durch den Garten, über Wiesen, zwischen Häusern und Bäumen. Die Erde gähnte. Da reckte sich das erste Gänseblümchen aus dem Boden.

Auch die gelben Krokusse und die weißen Schneeglöckchen wollten nicht länger schlafen. „Es ist Zeit zum Wachsen!“, rief Frida und pustete ein bisschen Sonnenwärme in die Knospen der Bäume. Plopp! Da platzten sie auf – kleine grüne Blättchen und erste Blüten lugten heraus. Tief unter der Erde tranken die Wurzeln das Schmelzwasser vom letzten Schnee. Die Bäume sagten: „Danke!“, und schickten ihren süßen Saft wieder nach oben in die Äste.

Plötzlich summte es. „Brumm...“, machte eine dicke Hummel und flog zur ersten Blüte. „Endlich Frühstück!“, freute sie sich. Auch Bienen und Schmetterlinge flatterten hungrig durch die Luft – von Blüte zu Blüte. Dabei sammelten sie Pollen und halfen den Pflanzen, neue Samen zu machen. So kann bald wieder Neues wachsen! Nicht weit davon raschelte es im Laubhaufen. Ein kleiner Igel krabbelte hervor, blinzelte und schnupperte. „Frühling? Schon da?“ Auch Frösche hüpfen aus ihren Verstecken, Eidechsen und Schlangen sonnten sich auf warmen Steinen. In den Bäumen war es laut. „Tschilp-tschilp-tschilp!“ – Die Vögel zwitscherten so fröhlich wie lange nicht. Sie flogen hin und her, trugen Zweige und Moos, bauten Nester. Hoch oben klapperte es: „Klack-klack!“ Zwei Störche waren zurück aus dem warmen Süden. Sie landeten auf ihrem alten Nest und klapperten vor Freude mit ihren Schnäbeln.

Frida Frühling lächelte. „Na, habt ihr’s alle gemerkt? Die Natur wacht auf! Jetzt darf wieder geliebt, gebaut, gesummt, geblüht und gelebt werden!“ Und so wurde es warm und bunt – mitten in der Stadt, in der kleinen Wildnis hinter dem Zaun.

Ergänzende Hinweise für das Frühjahr:

Wenn mit Pflanzen gemalt wird oder einzelne Pflanzenteile probiert werden, bitten wir um folgende Beachtung:

- Vorsichtig probieren
- Nur Pflanzen essen, die eindeutig bestimmt werden können und nicht giftig sind
- Nutzen Sie bei Unsicherheiten Bestimmungsbücher oder Apps wie *Flora Incognita*
- Keine Pflanzen in unmittelbarer Straßennähe oder dort, wo viele Hunde spazieren gehen, probieren.
- Nur kleine Mengen mitnehmen, damit die Pflanzen nachwachsen können
- Bitte keine geschützten oder gefährdeten Arten entnehmen (z. B. Schlüsselblume, Waldmeister).

Vorschläge für Pflanzen zum Malen&Probieren

Malen

Gänseblümchen (*Bellis perennis*):
direkt Blütenkopf stempeln

Löwenzahn (*Taraxacum officinale*):
die Blüte als Stempel oder als Pinsel verwenden,
die Blätter zerreiben

Giersch (*Aegopodium podagraria*):
mit Wasser zerreiben

Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*):
Blätter zerreiben

Wilde Malve (*Malva sylvestris*):
Blüten mit Wasser zerreiben

Duftveilchen (*Viola odorata*): Blüten zerreiben, direkt
aufs Papier pressen.

Rote Taubnessel (*Lamium purpureum*): Blüten
auspressen/verreiben

Essen

Gänseblümchen (*Bellis perennis*):
die Blüte ist essbar

Löwenzahn (*Taraxacum*):
essbar sind vor allem die Blüten und Blätter

Giersch (*Aegopodium podagraria*):
Blätter vor der Blüte sind essbar

Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*):
junge Fruchstände, Blätter sind essbar

Wilde Malve (*Malva sylvestris*):
unter anderem die Blüten sind essbar

Wegwarte (*Cichorium intybus*):
vor allem die Blüten sind essbar

Gundermann (*Glechoma hederacea*):
junge Blätter und Blüten sind essbar



Tip: Auch in Pflasterritzen und Mauerspaltten wachsen oft spannende Pflanzen für kleine Naturkünstler:innen.

Weitere Reflexionsfragen im Frühling:

- Was hat dir besser gefallen: mit der Pflanze zu malen oder sie zu probieren? Warum?
- Was war anders beim Malen mit den Blüten als mit Stiften?
- Würdest du das nochmal essen wollen?

Geschichte für den Sommer:

Als die Tage immer wärmer wurden, klopfte es an Fridas Tür. „Darf ich übernehmen?“, fragte Samu Sommer, barfuß und sonnenverstrubbelt. Frida nickte. „Die Blumen brauchen dich jetzt.“ Samu Sommer lachte, wirbelte durch die Luft und rief: „Wachse, was wachsen will! Blühe, was blühen kann!“

Die Wiesen waren jetzt voller Farben: lila Klee, leuchtend rote Mohnblumen, gelbe Sonnenblumen. Alles stand in voller Pracht. Die Bäume trugen kleine grüne Früchte. „Bald werden wir süß und rund!“, sagten die Äpfel.

Die Bienen summten noch eifriger als im Frühling, Käfer krabbelten, Libellen schwirrten wie winzige Hubschrauber. In der StadtWildnis war richtig viel los! Überall krabbelte, flatterte, summt und piepste es.

„Pssst!“, flüsterte Samu Sommer. „Hört ihr das?“ In den Nestern piepsten hungrige Vogelbabys. Eichhörnchen sprangen flink von Ast zu Ast. Fuchs und Hase tollten durch das hohe Gras.

Die Sonne schien heiß, und Samu erinnerte die Pflanzen: „Trinkt genug Wasser!“ Die Wurzeln zogen kräftig und die Blätter blieben saftig und grün. An einem Abend, als es golden leuchtete, sagte Samu:

„Bald wird meine Freundin Helene Herbst euch besuchen.“

Im Sommer ist die StadtWildnis lebendig und bunt.

Jetzt ist der beste Zeitpunkt für ein Sommerfest (in) der Natur. Die Kinder können sich dabei ein Tier oder eine Pflanze aussuchen und verkörpern, wie es den Sommer genießt: tanzend, flatternd, wachsend oder leuchtend. Ob allein, zu zweit oder in der Gruppe – ein gemeinsames Sommerfest mit Bewegung, Klang, vielleicht sogar einem Picknick macht die Erfahrung rund.

Wer mag, kann Tiere und Pflanzen aus dem Wimmelbild oder aus den bisherigen Erkundungen dafür aussuchen. Oder Lieblingstiere und -pflanzen? Vielleicht möchten die Kinder danach auch ein Bild von ihrem Sommerfest malen? Es geht vor allem darum, den Sommer mit allen Sinnen in seiner Fülle zu genießen: die Sonne und den Wind zu spüren, zu riechen und zu sehen, was die Natur im Sommer bereitstellt. Und natürlich den Sommer gemeinsam zu feiern!

Weitere Reflexionsfragen im Sommer:

- Was hätten meine Tiere und Pflanzen zum Fest mitgebracht?
Du kannst dir gerne eine Geschichte dazu ausdenken.
- Was war das Schönste, das du im Sommer draußen gesehen hast?
War es eine Blume? Ein Tier? Ein Licht? Eine Farbe?
- Wie hast du dich heute in der StadtWildnis bewegt?
Bist du gehüpft, getanzt oder gesprungen? Und wieso?



Geschichte für den Herbst:

Da kam Helene Herbst, mit flatterndem Schal und Taschen voller Farben. „So, ihr Lieben“, sagte sie, „jetzt wird's Zeit, loszulassen.“ Zuerst flüsterte sie den Bäumen zu: „Lasst eure Blätter bunt werden.“

Und oh – plötzlich waren sie orange, gelb, rot und braun! „Fliegt, fliegt!“, rief Helene und pustete kräftig – die Blätter tanzten durch die Luft. Die Tiere waren jetzt sehr beschäftigt: Die Eichhörnchen vergruben Nüsse. Die Mäuse sammelten Körner. Igel Futterten, was sie finden konnten. „Ich muss mir Fett anfuttern für den Winter!“, schnaufte ein Igel. Oben am Himmel riefen die Kraniche „Krah, krah!“ und flogen in langen Reihen nach Süden. Die Pflanzen streuten ihre Samen in den Wind – für nächstes Jahr. „Zeit, sich auszuruhen“, sagte Helene sanft. „Aber vorher... noch ein Tanz durch den Regen!“ Und schwupps, schon pladderte der Regen auf die Erde. Es duftete herrlich nach nassem Laub.

Dann winkte Helene Herbst den letzten Sonnenstrahlen zu und verschwand.

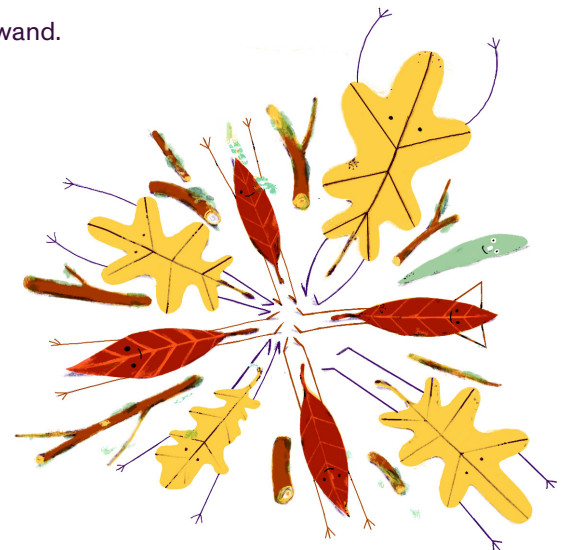
Jetzt darf gesammelt werden, was die Natur loslässt:

Blätter, Samen, Stöcke, Kastanien, Eicheln, Tannenzapfen usw.

Aus diesen Materialien kann ein Naturbild oder Mandala entstehen.

Die Kinder gestalten mit dem, was sie finden – und beobachten, wie Farben und Formen des Herbstes sich in ihrem Werk spiegeln.

Am Ende kann das entstandene Bild betrachtet und wirken gelassen werden.



Weitere Reflexionsfragen im Herbst:

- Was hat dir am meisten Spaß daran gemacht, das Bild zu legen?
- Wie haben sich die unterschiedlichen Naturgegenstände angefühlt? Welchen fandest du am interessantesten von seiner Form/Farbe/Oberfläche?
- Wie zeigt dein Bild den Herbst mit all seinen Farben und Formen?

Geschichte für den Winter:

Ganz leise, mit glitzerndem Mantel und weichen Schuhen, kam Winni Winter. „Schlaf gut“, flüsterte er – und breitete eine Schneedecke über die Wiesen. Die Bäume standen jetzt still. Keine Blätter, keine Blüten. Nur Knospen, noch ganz fest geschlossen und bereit für später. Unter der Erde schlummerten die Samen. „Wir ruhen uns aus“, flüsterten sie. „Frida Frühling wird uns wecken.“

Die Igel rollten sich in Laubhaufen ein. Frösche versteckten sich tief im Boden. Schlangen lagen ganz still in Erdlöchern. Viele Insekten schliefen in Ritzen, im Holz, in leeren Schneckenhäusern.

Nur die Amsel, die Krähe und der Fuchs streiften noch durch die winterliche StadtWildnis.

„Wir halten durch“, sagten sie. „Wir wissen: Der Frühling kommt.“ Winni Winter lächelte, als er Eiszapfen an die Äste hängte und kleine Sterne in jedes Fenster malte. Und tief in einem hohlen Baum, in einem warmen Nest, schlief Frida Frühling – bis sie eines Morgens wieder ein Sonnenstrahl kitzeln würde.

Im Winter wirkt alles oft grau und trostlos, aber die StadtWildnis hat auf den zweiten Blick dennoch einiges zu bieten. Denn sie bietet vielen Tieren Raum zum Überwintern. Bei einem stillen Spaziergang durch die winterliche Natur gibt es viel zu entdecken: Was hat sich seit dem Herbst verändert? Wo sind Winterquartiere der Tiere? Wer lebt und/oder überwintert im Blätterhaufen, in abgestorbenen Ästen, in Löchern im Baum? Wisst ihr, wie welches Tier überwintert? Und ist es wirklich ganz still, oder sind noch Tiere zu hören und zu sehen? Gibt es noch Pflanzen, die grün sind oder vielleicht sogar blühen? All das kann erkundet werden.

Zuhause können die Kinder anschließend einen Ort für die eigene Winterruhe gestalten:

Vielleicht ist es eine Höhle aus Decken? Vielleicht eher ein Nest mit vielen Kissen? Und was muss alles mitgenommen werden ins Winterquartier?

Fragen dazu:

- Was brauchst du für deinen Winterschlaf? Vielleicht etwas zu essen und zu trinken?
- Schläfst du in einem Versteck? Brauchst du dazu Licht?
- Wie hältst du dich warm und beschäftigst dich vielleicht auch zwischendrin, wenn du wach wirst?



Winteraktivität: Eine Futterstelle für Vögel einrichten

Auf dem Fensterbrett, dem Balkon oder im Garten kann außerdem eine Futterstelle für Vögel eingerichtet werden. Davon profitieren die Vögel und die Kinder können diese dann beobachten.

Wenn eine Futterstelle für Vögel eingerichtet wird, können folgende Dinge hilfreich sein:

- Trocken platzieren, damit das Futter gut vor Regen und Schnee geschützt ist
- Futterstelle in der Nähe von natürlichem Schutz wie Sträuchern oder Hecken platzieren – so finden die Vögel schneller einen sicheren Rückzugsort
- Flüssiges Wasser und Samen sind im Winter gleichermaßen wichtig für Vögel
- Futterstelle sollte sauber gehalten werden; Wasser regelmäßig wechseln

Weitere Reflexionsfragen im Winter:

- Wie fühlt es sich an, in deiner Winterhöhle zu sein?
- Wer wohnt mit dir in der Höhle?
- Besucht ein Vogel die Futterstelle? Kennst du den Vogel?



Nach einem Jahr in der StadtWildnis – abschließende Reflexion:

Nach einem Jahr in der StadtWildnis lohnt sich der Blick zurück:

Was hat sich verändert – draußen, und vielleicht auch bei den Kindern selbst?

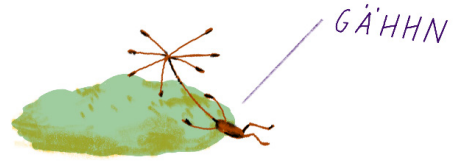
Welche Lieblingsplätze, Tiere oder Erlebnisse sind besonders in Erinnerung geblieben?

Vorschläge für Reflexionsfragen:

- Wie fandest du dein StadtWildnis-Jahr?
- Welche Tiere und Pflanzen auf deinem Wimmelbild hast du in der Natur entdeckt?
- Was hast du über die StadtWildnis gelernt? Was über dich selbst?
- Was war dein liebster StadtWildnis-Moment im letzten Jahr?
- Hast du dieses Jahr etwas aus der Wildnis gegessen oder probiert? Wie war das?
- Welches Tier ist dir besonders oft begegnet – oder in deiner Fantasie bei dir gewesen?
- Wo war dein Lieblingsplatz draußen in der StadtWildnis?
- Was hast du mit Gegenständen aus der Natur gemalt oder gebastelt, das dir besonders gefallen hat?
- Welche Jahreszeit hat dir am besten gefallen? Warum?



Impressum:



Herausgeber:
UrbanWild – Deutschlands wilde Städte
www.wilde-staedte.de
info@wilde-staedte.de

Konzept und Texte: Meike Christina Schulz
Redaktion: Pia Elèna Ditscher
Illustration: Nele Bröner

Ein Projekt von BioFrankfurt – Das Netzwerk für Biodiversität e.V.
c/o Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum
Senckenberganlage 25
60325 Frankfurt am Main
www.biofrankfurt.de
info@biofrankfurt.de

Das Projekt „UrbanWild“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert.

Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesamt für
Naturschutz



DEUTSCHLANDS WILDE STÄDTE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages